

Haushaltsrede 2019 Wißgoldingen

Der Haushaltsplan – ein Generationenplan – natürlich; er wird für und von den Menschen einer Gemeinde, bzw. deren Vertreter angeregt, entwickelt und erstellt – für alle in einer Gemeinde lebenden Menschen.

Es werden gemeinsame Ziele angestrebt, die, je nach Dringlichkeit, in einem vorgegebenen Zeitfenster und finanziellen Rahmen festgelegt sind.

Und um das zentrale Bild unseres Bürgermeisters für den neuen HHPI zu übernehmen – der Marathonlauf startet, ja er hat ja schon längst begonnen.

Hier möchte ich zu Beginn feststellen, dass die Wißgoldinger Planansätze mehr oder minder, zu großen Teilen erfüllt wurden.

Die geplanten, angedachten und realisierbaren Belange, Anregungen und Wünsche sind von der Kommune weitestgehend abgearbeitet worden.

Es ist immer gut angelegtes Kapital, wenn eine lebendige Dorfgemeinschaft mit rührigen Vereinen und Vereinigungen, die eine sehr gute Jugendarbeit leisten, von einer gut funktionierenden Kommune unterstützt werden, denn nur gemeinsam lässt sich Vieles bewegen, bewerkstelligen und umsetzen.

Wie schon mehrfach von mir angesprochen, sind leider auch Ereignisse, in verschiedenen Bereichen eingetreten, die weder von der Gemeindeverwaltung, noch vom Gemeinde- oder Ortschaftsrat in aller Gänze beeinflusst werden können, noch gelöst werden konnten, die uns getroffen haben und die eine Eigendynamik entwickelt haben, die, in Teilen, so nicht vorhersehbar war.

Hier konnten nur noch Empfehlungen ausgesprochen und Ratschläge gegeben werden, unendlich viele zielorientierte Gespräche angesetzt und geführt werden, doch bei den Entscheidungen, die von den jeweiligen Involvierten und Betroffenen getroffen wurden und werden, hatten und haben wir keine Entscheidungsstimme!!

Man kann nun nur mehr hoffen, dass die noch anstehenden Entscheidungen zum Wohle der Bürger von Wißgoldingen getroffen werden.

Auf der weiteren, noch anstehenden Marathonstrecke 2019 und den damit folgenden Investitionsschwerpunkten muss die Feststellung getroffen werden, dass Wißgoldingen von der Muttergemeinde – sprich von der Gemeindeverwaltung, beileibe nicht als Stiefkind behandelt wird und diese alles in ihrer Macht Mögliche tut, um die Dorfstrukturen zu stärken und

die verschiedensten Planungen und Aufgabenbereiche zu realisieren.

Für die künftige Entwicklung ist es immens wichtig, dass neue Baugebiete erschlossen werden, um den Bedarf von jungen Familien aus unserer Gemeinde zu befriedigen, Grunderwerb, sprich einen Bauplatz, erwerben zu können.

Da die entsprechenden Voraussetzungen nun für die Erschließung und Realisierung des Gebietes am Holunderweg gegeben sind und vorliegen, ist es möglich, hier ein neues Wohngebiet mit 12 neuen Bauplätzen zu erschließen. Durch gute Gespräche und Verhandlungen mit einem anliegenden Grundstückseigentümer konnten Grundstücksaufkäufe getätigt werden, es konnte ein sehr ansprechendes Strukturkonzept aufgestellt werden und somit stehen für unsere bauinteressierten Familien Bauplätze in naher Zukunft zur Verfügung. Grunderwerb und Bebauungsplan machen über 150.000 € aus. Doch ist diese Investition in die Zukunft ein gut angelegtes Kapital.

Eine weitere, mit Sicherheit gut angelegte Investition, um Wißgoldingen attraktiver zu gestalten, ist die neu angedachte und geplante Gestaltung des Stufenrundweges.

Dieses neue Projekt, das auf den Impuls und die Initiative des Wißgoldinger Designer und Künstlers Wolfgang Pieper zurückgeht, soll für Bürger, Wanderer und Besucher familienfreundlich, trotzdem aber ökologisch sanft und naturnah umgesetzt und gestartet werden.

In meinem letzten Gespräch mit W. Pieper brach eine Flut von vielen, vielen Ideen auf mich herein, die in der Frühjahrsklausur bzw. einem Vorgespräch gesichtet und strukturiert werden müssen - um den Start zur realen Umsetzung zu geben und die Gremien umfassend zu unterrichten.

Denn der, auch „sagenumwobene“, Stufen mit seinem „zauberhaften“ Rundweg, auf dem immer wieder die kleine Hexe „Hau“ auftaucht, sollte zeitnah verwirklicht werden.

Mit ins Auge muss dabei gefasst werden, dass bei diesem Projekt die ortsansässigen Holzexperten, wie der Waldpädagoge Rudolf Hettich und unser Feuerwehrkommandant und Holzfachmann Ewald Brühl, sowie unsere Stufenhexen und alle interessierten und engagierten Bürger mit ins Boot genommen werden.

Thematisch möchte ich das Projekt als einen Hexenerlebnispfad mit verschiedenen Stationen bezeichnen, der ein Rahmenthema als Grundstock vorgibt, das beliebig erweitert werden kann.

Auch im Ortskern wurden wichtige Investitionen getätigt und Weichen gestellt, denn auf dem Friedhof wurden die Urnenwände um eine neue Urnenwand erweitert, da diese Stelen von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden und nun wird eine weitere Bestattungsmöglichkeit angelegt - ein Baumurnengrabfeld, das ebenfalls baldmöglichst realisiert werden soll.

Unser Lauf gerät nun etwas ins Stocken, da zwei notwendige, nicht aufschiebbare Großprojekte in Waldstetten Priorität haben müssen (Schule und Rathaus). Deshalb muss der Neubau der Kaiserberghalle zurückgestellt werden. Nichtsdestotrotz, muss permanent, in den verschiedensten Bereichen, in unserer Halle investiert werden.

Die Hallenbeleuchtung wird saniert und in der Küche war ein neuer Ofen mit Kippfanne und Fritteuse notwendig. Auch laufende Unterhaltungsmaßnahmen unseres lädierten Hallenbodens erfordern immer wieder größere Reparaturarbeiten.

Neue Stühle und Tische sind angeschafft worden und vieles mehr.

Im Vereinspavillon werden ebenfalls Renovierungsarbeiten vorgenommen. Es wird der Vorraum gestrichen und die maroden Fenster des Musiker- und DRK-Raumes werden ausgetauscht, sowie zwei blinde Scheiben im großen Raum.

Außerdem wird im westlichen Außenbereich der Halle im Frühjahr, für unsere Jugendlichen, eine neue Skateranlage gebaut.

Eine notwendige Investition ist der Umbau des Wißgoldinger Feuerwehrareals.

Das Feuerwehrhaus stammt aus dem Jahr 1988 und bedarf dringender Umbaumaßnahmen, es werden zum Beispiel die Umkleiden von der Fahrzeughalle getrennt, der Schulungsraum erweitert und ein Jugendraum und Duscmöglichkeiten geschaffen.

Auch wird die Umrüstung auf die digitale Alarmierung mit 35.000 € zu Buche schlagen.

Unser Kindergarten St. Johannes ist gut aufgestellt, jedoch muss hier der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht werden, das bedeutet eine große Investition von 300.000 €. Auf die bürgerlichen Gemeinde entfällt hierbei ein Betrag von 210.000 €, den Restbetrag muss die Kirchengemeinde schultern.

Im Bezirksamt werden die öffentlichen Sekretariatsräume eine neue Teilmöbilierung erhalten, hier steht ein Betrag von 7000 € an.

Damit unser „Marathonlauf“ auch in den Dämmer- und Abendstunden stattfinden kann, werden peu a peu neue LED-Straßenleuchten installiert. Im Moment wird ein Konzept erarbeitet, das festlegt, welche Straßenzüge wann an der Reihe sind.

Ein wichtiger, 2015 bei einer Bürgerversammlung, installierter Impuls wird nun fortgeführt bzw. umgesetzt, die Quartiersentwicklung in Wißgoldingen, mit dem großen Ziel – den Wohn- und Lebensraum der Wißgoldinger Senioren zu optimieren.

Hier wurde eine Quartiersmanagerin, Frau Magdalene Rupp, eingestellt, die im Bezirksamt jeden Montag vor Ort ist und natürlich, auch je nach Bedarf, nach Wißgoldingen kommt.

Sie agiert sehr aktiv, vernetzt sich mit vielen, schon vorhandenen Gruppen und das erste Ergebnis ist schon in grünen Tüchern - die Neuformierung der Gripsgymnastik, zu der 9 Interessenten gewonnen werden konnten, die sich nun alle 14 Tage im Bezirksamt treffen.

Langfristig, und für die Gemeinde sicherlich eine recht große, aber auch notwendige Investition, ist der Wunsch, das Löwenareal aufzukaufen und mit einem Bauträger eine seniorengerechte Wohnanlage zu erstellen.

Erfreulicherweise wurde auch nach der Pensionierung unserer langjährigen Sekretärin Marianne Pfletschinger die Stelle im Bezirksamt nahtlos wieder besetzt und wir haben seit letztem Jahr wieder eine 100% Kraft mit Carolin Freisleben erhalten.

Auch Frau Pfletschinger ist in einem kleinem Umfang noch tätig – sie betreut weiterhin das Schulsekretariat einmal in der Woche.

Überhaupt ist die Entwicklung des Kindergartens und der Grundschule, im Moment äußerst positiv; ein ganz wichtiger Aspekt ist hierbei sehr tragend – dass die Wißgoldinger Eltern hier ihr Vertrauen in diese Institutionen aussprechen und ihre Kinder in der Wißgoldinger Grundschule/Kiga anmelden.

Kommunal bieten wir hierzu verschiedene Unterstützungssäulen, indem wir zum Beispiel eine sehr flexible Kernzeitbetreuung und zweimal in der Woche, an den Unterrichtsnachmittagen, einen Mittagstisch anbieten.

Im letzten Jahr sprach ich von der Vision einer Neugründung eines Dorfentwicklungsvereines , hier wird es, auch um vielleicht den unschönen Entwicklungen einen Gegenpol zu bieten und neue Dorfstrukturen anzudenken und umzusetzen, wichtig, in die Realisierungsphase zu gehen.

Im Moment werden Gespräche geführt, kompetente Mitgründer gesucht und nun muss ein Termin gefunden werden , um Nägel mit Köpfen zu machen.

Sie sehen , solch eine Marathonstrecke bietet die verschiedensten Teilstrecken, mal mehr, mal weniger gut zu laufen.

Auf jeden Fall braucht man auch in der Kommunalpolitik, bei solch jährlich stattfindenden Marathonläufen einen langen Atem, da viele Mitstreiter, nein ich verbessere mich – Mitläufer – dabei sind.

Aus meiner persönlichen Sicht kann ich aber jetzt schon sagen, dass ich die Zielgerade schon sehe, es war in manchen Bereichen ein nicht immer einfacher Lauf mit manchen Unwägbarkeiten und Beschwernissen, aber auch sehr schönen Begegnungen und Erfahrungen, die ich sonst nie gemacht hätte und die ich auch nicht missen möchte.

Ich hoffe doch, dass ich nach fast 15 Jahren das Ziel dieses Jahr einigermaßen unbeschadet und ohne Blessuren erreichen werde.

Im Zieleinlauf hoffe ich und kann ich feststellen, dass viele der Aufgaben abgearbeitet sind, es wurden wenige aufgeschoben, die Hausaufgaben wurden fristgerecht erledigt und ich denke, nach dem Rathausneubau wird sich auch eine Lösung für unsere Halle auftun.

Nun hat die Fraktion der freien Wähler noch folgende Anträge:

Wir stellen den Antrag, dass im jährlichen Turnus eine Informationsveranstaltung über den Stand der örtlichen Grundschule durchgeführt wird. Der Herbst könnte als Zeitrahmen ins Auge gefasst werden. Als Teilnehmer werden die Schulleitung, der Lehrkörper, die Ortschaftsräte mit Ortsvorsteher und Vertreter der bürgerlichen Gemeinde vorgeschlagen.

2. Antrag:

Es sollten Mittel für einen neuen Boden in der Kaiserberghalle eingestellt werden, da der derzeitige sicherlich nicht mehr 5 Jahre halten wird.

Gegebenenfalls ist dies sogar die günstigere Maßnahme zu den permanenten Ausbesserungen.